

Linus Scheuchel, Lukas Huber

9 und 10 Jahre

VS Ybbsitz

4a

3341 Ybbsitz

Kukuruz

Bauer Schweighofer schaut auf sein Maisfeld. Die letzte Hoffnung auf ein gutes Erntejahr - dahin! Überall, wo er hinsieht – brüchig, braune Pflanzen mit verdorrten, kleinen Kolben. Es ist einfach zu lange trocken gewesen! „Himmel, Arsch und Zwirn“, flucht er laut und hofft, dass weder sein Sohn auf dem Traktor noch der Herrgott da oben ihn hören können. Aber das hat einmal raus müssen! Dann atmet der Bauer tief durch, richtet sich seinen Strohhut zurecht und steigt auf den Steyr-Traktor auf. „Und – so schlimm?“, fragt sein Sohn Gustav vom Beifahrersitz aus, der ihn doch fluchen gehört hat.

„Leider. Da ist gar nichts zu gebrauchen.“

„Aber ich sehe doch etliche Kolben auf den Pflanzen ...“

„Zu klein und schon völlig ausgetrocknet! Die ganze Ernte ist unbrauchbar!“

Herr Schweighofer startet den Motor an und fährt los.

Ein paar Minuten später kommen sie bei der Scheune an. Der Bauer geht hinein und holt einen Sack mit Pferdeäpfel. Er steigt wieder in den Traktor und fährt los. Gustav fragt:

„Was machen wir denn mit Pferdemist?!“

„Düngen“, erwidert der Bauer. Also fahren sie wieder zum Maisfeld. Mit einer kleinen Verspätung - wegen der vielen Kühe - kommen sie schließlich an. Der Bauer beginnt zu düngen. Er hält sich die Nase zu, macht die Säcke auf und verstreut die Pferdeäpfel.

Müde gehen Vater und Sohn schlafen. Am nächsten Tag sehen sie wieder nach der Ernte.

Der Bauer ist entsetzt. Sein Feld ist noch fauliger als am Tag zuvor. Er schreit wieder:

„Himmel, Arsch und Wolkenbruch!“ „Was ist denn los, Papa?“, fragt Gustav. Und mit einer etwas weinerlichen Stimme sagt dieser: „Das Feld will einfach nicht wachsen!“ „Keine Sorge, Papa! Das wird schon.“ Die beiden steigen in den Traktor und fahren in die Stadt.

Sie kaufen einen Sack voller Fledermausdünger und kehren schleunigst zum Feld zurück.

Die beiden verstreuen ihren Mist. Am nächsten Morgen schauen sie wieder nach der

Ernte. „Himmel, Arsch und Wolkenbruch!“, schreit der Bauer erneut. Sein Sohn Gustav eilt

zu ihm. „Was ist passiert?, fragt er vorsichtig. Der Vater steigt in seinen Steyr-Traktor und fährt nachhause. Er verkauft das Feld um 12 000 €. Nun kauft er sich ein Karottenfeld. Er hat Glück, denn am Bauernmarkt gibt es gerade - 30%. Bauer Schweighofer ist sehr glücklich über sein Karottenfeld. Er streut eifrig guten Schweinedünger und das Feld wächst und wächst. Mit diesem Feld verdient der Bauer Tausende von Euros. Auch sein Sohn ist über die vielen leckeren Karotten glücklich. Mit dem gewonnenen Geld kaufen sich die beiden eine neue Scheune, einen neuen Traktor und mehr Spielzeug für Gustav. Bauer Schweighofer versucht es auch mit anderen Gemüsesorten und Kuhdünger. Eines Tages fährt der Bauer wieder los. Gustav grübelt und fragt: „Was kaufen wir heute?“ „Einen Miststreuer“, antwortet Bauer Schweighofer überglücklich.